

# ***Inhaltsübersicht***

## **§ 1 Die Organisation des Sportverbandwesens in Deutschland**

- Neubeginn des organisierten Sports nach dem Zweiten Weltkrieg
- Begriff und Herleitung der „Vereinsautonomie“

## **§ 2 Die Verankerung des Sports in den europäischen Verträgen – Rückblick, status quo und Ausblick**

- Die (fehlende) Zuständigkeit der Europäischen Gemeinschaft im Bereich des Sports
- Die Auffassung der Sportverbände – Von der Idee des Sports als „gemeinschaftsrechtsfester“ Materie zur Amsterdamer Erklärung zum Sport
- Stationen einer ungelösten Frage – Die Berücksichtigung des Sports auf verschiedenen Gipfeltreffen des Europäischen Rates und diesbezügliche Stellungnahmen, Reaktionen und Bewertungen
- Der „Sport“ in der zukünftigen EU-Verfassung

## **§ 3 Die Anwendbarkeit des EG-Vertrages auf Sportfragen**

- Die Rolle des EuGH
- Sport als vom EG-Vertrag miterfasste Materie

## **§ 4 Tragweite des Bosman-Urteils über den konkreten Fall hinaus**

- Sachlicher Anwendungsbereich – Übertragbarkeit des Urteils auf den Amateursport
- Räumlicher Anwendungsbereich – Vorliegen eines zwischenstaatlichen Sachverhalts
- Persönlicher Anwendungsbereich

## **§ 5 Folgeentwicklungen und Tendenzen nach dem Bosman-Urteil im deutschen Sport**

- Unmittelbare Reaktionen der Fußballverbände in der damals laufenden Saison 1995/1996
- Unmittelbare Reaktionen anderer Sportverbände in der damals laufenden Saison
- Änderungen im Bereich des Transferwesens
- Änderungen im Bereich der Ausländerklauseln
- Aktuelle Überlegungen und Tendenzen

**§ 6 Von der Konfrontation zur Kooperation – der „Kompromiss von Brüssel“ zwischen Europäischer Kommission und UEFA/FIFA vom 05. März 2001**

- Missstände im europäischen Fußball
- Initiative der EU – Vorwurf wettbewerbsrechtlicher Verstöße des Transfersystems und Aufforderung zu dessen baldiger Anpassung an gemeinschaftsrechtliche Vorgaben
- Einigung auf höchster Ebene: Überblick über die gefundenen Kompromisslösungen
- Postwendende Klage in Brüssel gegen das neue Transfersystem durch die internationale Spielergewerkschaft (Fifpro) und einzelne Fußballprofis
- Bewertung des „Kompromiss von Brüssel“
- Erforderlichkeit von sportart-spezifischen Wirtschaftsverfassungen der Verbände

**§ 7 Die Dienstleistungsfreiheit, Art. 49 ff. EG**

- Grundlegendes zur Dienstleistungsfreiheit des Art. 49 EG
- Persönlicher Geltungsbereich der Dienstleistungsfreiheit – Qualifikation von Profisportlern als Dienstleistungs-Erbringer im Sinne von Art. 49 EG
- Umfang der Dienstleistungsfreiheit – Frühzeitige Entwicklung vom Diskriminierungs- zum Beschränkungsverbot
- Der Fall Deliège – Zur Vereinbarkeit von Auswahlregeln der Sportverbände für internationale Turniere mit dem Gemeinschaftsrecht
- Einzig eventuell verbleibende Ausnahmen vom Diskriminierungsverbot: Aufeinandertreffen von Nationalmannschaften im Mannschaftssport und Auswahlen von Einzelsportlern bei Europa- und Weltmeisterschaften sowie Olympischen Spielen

**§ 8 Anknüpfen an die Aufenthaltsgenehmigung auf der Ebene der deutschen Bundesländer – Entwicklung von den ersten Beschlüssen der Innenminister- und Sportministerkonferenzen im Jahr 2000 bis zum status quo**

- Bis Februar 2002 geltende Zulassungsvoraussetzungen für die Aufenthaltserlaubnis ausländischer Berufssportler und -trainer
- Die Beschlüsse der Sport- und Innenministerkonferenzen in den Jahren 2000/2001 und die Neuregelung der staatlichen Aufenthaltsgenehmigung für Sportler aus Nicht-EU-Staaten

**§ 9 Schluss – Zusammenfassung der Ergebnisse**

# Inhaltsverzeichnis

Einführung.....	21
<b>§ 1 Die Organisation des Sportverbandwesens in Deutschland .....</b>	<b>29</b>
A. Neubeginn des organisierten Sports nach dem Zweiten Weltkrieg.....	29
I. Einleitung.....	29
II. Der Deutsche Sportbund (DSB) als wichtigste Einrichtung der sportlichen Selbstverwaltung.....	31
a. Einleitung.....	31
b. Mitgliedsorganisationen.....	33
c. Mitgliederzahlen .....	36
d. Selbstverständnis.....	37
e. Formale Grundstrukturen.....	38
f. Zusammenfassung.....	39
III. Berührungspunkte zwischen Europarecht und Sportverbandssatzungen.....	41
a. Einführung.....	41
b. Die Organisation des Sports in Europa – das „Europäische Sportmodell“.....	41
c. Europäisches Gemeinschaftsrecht als zu beachtender Rechtsrahmen (auch) für die Sportverbände in Europa .....	44
d. Modifizierungen der Ausländerklauseln in Sportverbandssatzungen als Reaktion auf gemeinschaftsrechtliche Vorgaben .....	46
1. Ausländerklauseln bis Mitte der 90er Jahre .....	46
(a) Beispiel 1: Die sog. „3+2-Regelung“ im (Profi-)Fußball.....	47
(b) Beispiel 2: Die Ausländerklausel im Handball .....	48
2. Modifizierte Ausländerklauseln nach dem Bosman-Urteil des EuGH.....	49
(a) Beispiel 1: Modifizierte Ausländerklausel im deutschen Profi-Fußball.....	49
(b) Beispiel 2: Modifizierte Ausländerklausel im deutschen Handball .....	51
(c) Beispiel 3: Modifizierte Ausländerklausel im deutschen Tischtennis.....	52
3. Erneute Modifizierungen der Ausländerklauseln nach dem Kolpak-Urteil des EuGH .....	53
(a) Beispiel 1: Erneut modifizierte Ausländerklausel im deutschen Handball .....	53
(b) Beispiel 2: Erneut modifizierte Ausländerklausel im deutschen Tischtennis.....	54
(c) Beispiel 3: Ausländerklauseln im deutschen Basketball.....	54
e. Gemeinsame Merkmale der untersuchten Satzungsbestimmungen und ihrer jeweiligen Modifizierungen.....	55
IV. Zusammenfassung.....	56
B. Begriff und Herleitung der „Vereinsautonomie“.....	57
I. Problemstellung .....	57
II. Vereinsautonomie als Konkretisierung der Privatautonomie im Vereinsrecht.....	58
III. Vereinsautonomie als Ableitung aus dem Individualgrundrecht der allgemeinen Handlungsfreiheit des einzelnen Sportlers .....	59
IV. Stellungnahme .....	60

V.	Zivilrechtliche Schranken der Vereins-/ (Verbands-)autonomie .....	62
a.	Die Anwendbarkeit der Regelungen über die Allgemeinen Geschäftsbedingungen .....	63
b.	Die Anwendbarkeit des Grundsatzes von Treu und Glauben nach § 242 BGB .....	65
<b>§ 2</b>	<b>Die Verankerung des Sports in den europäischen Verträgen – Rückblick, status quo und Ausblick .....</b>	<b>67</b>
A.	Die (fehlende) Zuständigkeit der Europäischen Gemeinschaft im Bereich des Sports ...	67
I.	Das Prinzip der begrenzten Einzelermächtigung und die fehlende ausdrückliche Gemeinschaftskompetenz zur Regelung des Sports .....	67
II.	„EURATHLON“ – das Sportförderprogramm der Europäischen Gemeinschaft in den Jahren 1995-1998 .....	69
III.	Das Aus für EURATHLON – Entstehung und Entwicklung der heutigen sog. „Pilotaktionen“ im Bereich des Sports .....	74
B.	Die Auffassung der Sportverbände – Von der Idee des Sports als „gemeinschaftsrechtsfester“ Materie zur Amsterdamer Erklärung zum Sport .....	77
I.	Ausgangslage .....	77
II.	Sport als „Bereichsausnahme“ .....	77
III.	Die Amsterdamer Erklärung zum Sport .....	80
C.	Stationen einer ungelösten Frage – Die Berücksichtigung des Sports auf verschiedenen Gipfeltreffen des Europäischen Rates und diesbezügliche Stellungnahmen, Reaktionen und Bewertungen .....	84
D.	Der „Sport“ in der zukünftigen EU-Verfassung .....	93
E.	Zusammenfassung .....	99
<b>§ 3</b>	<b>Die Anwendbarkeit des EG-Vertrages auf Sportfragen .....</b>	<b>103</b>
A.	Die Rolle des EuGH .....	103
B.	Sport als vom EG-Vertrag miterfasste Materie .....	105
I.	Die Anwendbarkeit des Gemeinschaftsrechts auf den Profisport – Die drei frühen „Sportrechtsurteile“ des EuGH .....	106
a.	Walrave und Koch – Der Sport als wirtschaftliche Tätigkeit .....	107
b.	Donà/Mantero .....	110
c.	UNECTEF/Heylens .....	112
II.	Das EuGH-Urteil im Fall Bosman – das Gemeinschaftsrecht und seine Auslegung „revolutionieren“ den europäischen Profimannschaftssport .....	113
a.	Sachverhalt im Fall Bosman und die Frage der Anwendbarkeit des Gemeinschaftsrechts .....	113
b.	Der größere Kontext im Fall Bosman – die Freiheit des Personenverkehrs nach Art. 39 EG und ihre Auswirkungen auf die Verbandsautonomie der Sportverbände .....	116

1.	Die Steine des Anstoßes – Transferbestimmungen und Ausländerklauseln vor dem Bosman-Urteil .....	119
(a)	Die Transferbestimmungen nach dem damaligen Lizenzspielerstatut des DFB .....	119
(b)	Die Ausländerklauseln nach dem damaligen Lizenzspielerstatut des DFB – die sogenannte „3+2-Regel“ .....	122
2.	Grundlegendes zur Arbeitnehmerfreizügigkeit des Art. 39 EG als Diskriminierungsverbot.....	124
3.	Vom Diskriminierungsverbot zum Beschränkungsverbot .....	127
(a)	Die EuGH-Rechtsprechung zur Warenverkehrs- und Dienstleistungsfreiheit .....	127
(b)	Übertragbarkeit auf die Arbeitnehmerfreizügigkeit – die dogmatische Bedeutung des Falles Bosman .....	128
(c)	Stellungnahme .....	129
4.	Die unmittelbare oder horizontale Drittwirkung des Art. 39 EG .....	131
(a)	Problemaufriss .....	131
(b)	Analyse der Rechtsprechung des EuGH zur Frage der Notwendigkeit und Begründung einer unmittelbaren Drittwirkung von Grundfreiheiten – Private als zur Beachtung der Arbeitnehmerfreizügigkeit und Dienstleistungsfreiheit verpflichtete Adressaten .....	133
5.	Persönlicher Geltungsbereich der Arbeitnehmerfreizügigkeit – Qualifikation von (Profi-)Sportlern als Arbeitnehmer i.S.v. Art. 39 EG .....	147
6.	Die Ausführungen im Bosman-Urteil zur Rechtfertigung von Ausländerklauseln.....	151
(a)	Unzulässigkeit der Differenzierung zwischen „Beschäftigung“ und „Spieleinsatz“ des Sportlers.....	155
(b)	Der ordre public-Vorbehalt des Art. 39 III EG .....	157
(c)	Der vergebliche Versuch der Sportverbände zur Rechtfertigung der Ausländerklausel über den richterrechtlichen „Sportvorbehalt“ des EuGH.....	158
[1]	Das Argument der Nachwuchsförderung.....	159
[2]	Wahrung des nationalen Charakters der Meisterschaftsrunde .....	163
[3]	Das Argument der zu verhindernden Inflation der Transfersummen.....	168
[4]	Die anzustrebende Aufrechterhaltung des Gleichgewichts im Fußball-Sport.....	169
(d)	Unbeachtlichkeit der Beteiligung der Europäischen Kommission an der Ausarbeitung der sog. „3+2-Regel“ .....	170
7.	Kritik an der dogmatischen Vorgehensweise des EuGH – Erforderlichkeit einer Abwägung im Fall der Kollision von Grundfreiheit einerseits und Gemeinschaftsgrundrecht andererseits .....	172
(a)	Die Beschränkung der Grundfreiheiten durch Private als Kollisionsproblem .....	173
[1]	Die Gleichrangigkeit von Grundfreiheiten und Gemeinschaftsgrundrechten .....	174
[2]	Die Gleichwertigkeit von Grundfreiheiten und Gemeinschaftsgrundrechten .....	175
[3]	Die Ungleichartigkeit von Grundfreiheiten und Gemeinschaftsgrundrechten .....	177
(b)	Auswirkung der Ungleichartigkeit von Grundfreiheit(en) und Gemeinschaftsgrundrecht(en) auf die Abwägung in Fällen ihrer Kollision.....	180
(c)	Die konkrete Abwägung der kollidierenden Grundfreiheit der Arbeitnehmerfreizügigkeit einerseits und des Gemeinschaftsgrundrechts der Vereinigungsfreiheit andererseits im Fall Bosman .....	183
[1]	Die miteinander kollidierenden Freiheitsrechte .....	183
[2]	Inhalt und Ergebnis der vorzunehmenden Abwägung im Fall Bosman .....	184
(d)	Ergebnis.....	187

8.	Vorgehensweise des EuGH im Fall Schmidberger .....	189
(a)	Sachverhalt in der Rechtssache Schmidberger .....	189
(b)	Argumentationsweise des EuGH .....	190
(c)	Kommentierung des Urteils in der Rs. Schmidberger im Schrifttum.....	192
(d)	Stellungnahme .....	196
9.	Die Ausführungen im Bosman-Urteil zur Rechtfertigung der Transferbestimmungen.....	197
(a)	Das Transfersystem als Anreizelement für die Suche nach talentierten Spielern und deren Ausbildung.....	198
(b)	Die Aufrechterhaltung eines finanziellen und sportlichen Gleichgewichts zwischen den Vereinen .....	202
(c)	Das Transfersystem als Ausfluss der europa- und verfassungsrechtlich geschützten Vereinigungsfreiheit.....	205
III.	Geltung des Gemeinschaftsrechts auch für den als Dienstleistung ausgeübten Sport – der Fall Deliège .....	207
IV.	Der Fall Lehtonen – Beeinträchtigung der Arbeitnehmerfreizügigkeit durch Transferfristen in Sportverbandsregelwerken .....	209
a.	Sachverhalt und Prozesschronologie.....	209
b.	Die Urteilsausführungen des EuGH – Öffnung der Rechtfertigungsgründe für die Verbände .....	212
c.	Stellungnahme .....	214
V.	Fazit.....	216
§ 4	<b>Tragweite des Bosman-Urteils über den konkreten Fall hinaus .....</b>	<b>219</b>
A.	Sachlicher Anwendungsbereich – Übertragbarkeit des Urteils auf den Amateursport...220	
I.	Die Anwendbarkeit des Gemeinschaftsrechts auf den Amateursport.....	223
a.	Die Auffassung des EuGH.....	224
1.	Interpretation und Auslegung der ersten Sporturteile des EuGH .....	224
2.	Bestimmung der Anwendbarkeit des Gemeinschaftsrechts auf den Amateursport im Urteil Deliège?.....	227
b.	Die Auffassung der Europäischen Kommission.....	228
c.	Schlussanträge der Generalanwälte in den "Sportrechtsverfahren".....	232
1.	Schlussantrag des Generalanwalts Warner im Fall Walrave und Koch .....	232
2.	Schlussantrag des Generalanwalts Trabucchi im Fall Donà/Mantero .....	233
3.	Schlussantrag des Generalanwalts Lenz im Fall Bosman .....	233
4.	Schlussantrag des Generalanwalts Cosmas im Fall Deliège .....	234
5.	Schlussantrag des Generalanwalts Alber im Fall Lehtonen .....	235
d.	Zwischenfazit.....	235
II.	Gegenüberstellung der Literaturansichten von Klose und Schroeder.....	236
III.	Stellungnahme .....	241
IV.	Voraussetzung des abgelaufenen Vertrages .....	242
B.	<b>Räumlicher Anwendungsbereich – Vorliegen eines zwischenstaatlichen Sachverhalts .....</b>	<b>243</b>

C.	Persönlicher Anwendungsbereich .....	246
I.	Problemaufriss .....	246
II.	Die Bedeutung des deutschen Verfassungsrechts für den Einsatz nicht-deutscher Berufssportler.....	248
III.	Grundlagen der Inländergleichbehandlung kraft internationalen Rechts .....	249
a.	Innerstaatliche Geltung völkerrechtlicher Verträge .....	249
b.	Anwendbarkeit der Personenfreizügigkeit auf Familienangehörige von Unionsbürgern.....	250
IV.	Übertragbarkeit der Rechtsprechung zur Arbeitnehmerfreizügigkeit auf von der EG abgeschlossene Verträge mit anderen Staaten .....	252
a.	Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR).....	253
1.	Grundlegendes zum EWR-Abkommen .....	253
2.	Übertragbarkeit der Rechtsprechung zu Art. 39 ff. EG.....	254
b.	Assoziierungsabkommen .....	256
1.	Grundlegendes zu Assoziierungsabkommen .....	256
2.	Assoziierungsabkommen mit der Türkei .....	257
(a)	Übertragbarkeit der Rechtsprechung zu Art. 39 ff. EG.....	257
(b)	Unmittelbare Anwendbarkeit.....	259
(c)	Drittwirkung .....	261
3.	Europa-Abkommen .....	262
(a)	Grundlegendes zu Europa-Abkommen.....	262
(b)	Übersicht über die in den 90er Jahren abgeschlossenen Europa-Abkommen zwischen der Europäischen Gemeinschaft und europäischen Drittstaaten.....	263
(c)	Übertragbarkeit der Rechtsprechung zu Art. 39 ff. EG.....	264
(d)	Unmittelbare Anwendbarkeit.....	265
(e)	Überblick über den Meinungsstand im deutschen Schrifttum .....	266
(f)	Die entsprechenden Sportrechtsverfahren vor dem EuGH – die verhinderte Rechtsprechung im Fall Balog und das Urteil in der Rechtssache Kolpak .....	268
(1)	Sachverhalt und Prozesschronologie im Fall Balog – Aufschub der Frage nach der Anwendung der Grundsätze des Bosman-Urteils auch auf Staatsangehörige aus EU-assozierten Staaten .....	269
(2)	Sachverhalt, Prozesschronologie und richtungsweisende Bedeutung des Verfahrens des slowakischen Handballspielers Maros Kolpak.....	270
[a]	Sachverhalt .....	271
[b]	Prozesschronologie.....	272
[1]	Urteil und Urteilsbegründung des LG Dortmund im Verfahren des einstweiligen Rechtsschutzes .....	273
[2]	Urteil und Urteilsbegründung des LG Dortmund im Hauptsacheverfahren.....	274
[3]	Rechtsauffassung und Vorlagefrage des angerufenen Berufungsgerichts OLG Hamm.....	276
[4]	Die wichtigsten Ausführungen des EuGH-Urteils.....	279
{a}	Korrektur der Auslegungsfrage des OLG Hamm .....	279
{b}	Ausführungen zur Auslegung des Art. 38 EG-Slowakei-AssAbk .....	280
{1}	Unmittelbare Anwendbarkeit des Art. 38 EG-Slowakei-AssAbk .....	280
{2}	Drittwirkung des Art. 38 EG-Slowakei-AssAbk.....	281
{3}	Zur Interpretation des Artikels 38 EG-Slowakei-AssAbk und seiner konkreten Tragweite für den Berufssportler Maros Kolpak .....	282
{c}	Stellungnahme .....	284
4.	Assoziierungsabkommen der EG mit den Drittstaaten Malta und Zypern.....	287

c.	Europa-Mittelmeer-Abkommen der EU mit Drittstaaten .....	287
1.	Übersicht über die bis dato abgeschlossenen Europa-Mittelmeer-Abkommen zwischen der Europäischen Gemeinschaft und Mittelmeer-Drittstaaten .....	288
2.	Textbeispiel für eine die Freizügigkeit der Arbeitnehmer gewährleistende Artikelbestimmung eines Europa-Mittelmeer-Abkommens (Tunesien) .....	289
3.	Unmittelbare Anwendbarkeit .....	290
4.	Drittwirkung .....	290
d.	Abkommen über Partnerschaft und Zusammenarbeit .....	291
1.	Übersicht über die Partnerschaft- und Kooperationsabkommen zwischen der Europäischen Gemeinschaft und zentralasiatischen Drittstaaten .....	292
2.	Vergleich verbindlicher und unverbindlicher Textfassungen .....	293
e.	Sektorielles Freizügigkeitsabkommen mit der Schweiz .....	295
1.	Grundlegendes zum Abkommen selbst und seiner Auslegung .....	295
2.	Innerstaatliche Geltung und unmittelbare Anwendbarkeit des APF .....	296
3.	Übertragbarkeit der Rechtsprechung zu Art. 39 EG .....	297
4.	Derzeitige Praxis des freien Personenverkehrs im Schweizer Mannschaftssport .....	300
5.	Keine Übergangsphase für Ausländerklauseln im Sport .....	300
f.	Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen mit ex-jugoslawischen Teilrepubliken und Albanien .....	301
g.	Abkommen der EU mit Staaten außerhalb Europas und der Mittelmeerregion, insbesondere das Cotonou-Abkommen mit den AKP-Staaten .....	302
1.	Grundlegendes zum Abkommen und Wortlaut des Diskriminierungsverbots in Art. 13 Abs. 3 des Cotonou-Abkommens .....	302
2.	Anwendungsbereich des Art. 13 Abs. 3 des Cotonou-Abkommens .....	304
3.	Unmittelbare Anwendbarkeit des Art. 13 Abs. 3 des Cotonou-Abkommens .....	305
4.	Drittwirkung des Art. 13 Abs. 3 des Cotonou-Abkommens .....	306
V.	Reaktionen der deutschen Sportverbände in den wichtigsten Mannschaftssportarten Fußball, Handball, Basketball, Volleyball und Eishockey .....	310
VI.	Abschließende Stellungnahme .....	311
§ 5	<b>Folgeentwicklungen und Tendenzen nach dem Bosman-Urteil im deutschen Sport .....</b>	<b>317</b>
A.	Einleitung .....	317
B.	Unmittelbare Reaktionen der Fußballverbände in der damals laufenden Saison 1995/1996 .....	317
C.	Unmittelbare Reaktionen anderer Sportverbände in der damals laufenden Saison .....	320
D.	Änderungen im Bereich des Transferwesens .....	321
I.	Die Verlängerungsklausel des § 11 IV Musterarbeitsvertrag des DFB .....	321
II.	Der Fall Kienass – Das Problem der Inländerdiskriminierung beim Wechsel eines deutschen (Profi-)Spielers .....	326
III.	Längere Vertragsdauer .....	330
IV.	Transfersummenentwicklung .....	332

V.	Die Zulässigkeit von pauschalierten Ausbildungsentschädigungen im Amateursport – Uneinigkeit unterinstanzlicher Gerichte und klarstellende Urteile des BGH im Jahre 1999 .....	333
VI.	Bilanztechnische „Nebenwirkungen“ des Wegfalls von Transferentschädigungen .....	337
E.	Änderungen im Bereich der Ausländerklauseln .....	339
I.	Sonderrolle des DFB: Umsetzung für alle UEFA-Staater .....	339
II.	Ausländeranteil unter den Lizenzspielern in der 1. Fußball-Bundesliga und in anderen Mannschaftssportarten .....	339
III.	Die je nach Sportart veränderte Verhandlungsposition der Profispieler .....	342
IV.	Heimkontingente und neue Ausländerbeschränkungen .....	343
a.	Heimkontingent des DFB – „Zwölf Deutsche müsst ihr sein“ .....	343
b.	UEFA- und FIFA-Initiative gegen das Bosman-Urteil – „Sechs Selektionierbare müsst ihr sein“ .....	344
c.	„14+4“ und „13+5“ - Regel im deutschen Eishockey .....	348
d.	Situation im Basketball .....	350
e.	Situation im Tischtennis .....	351
f.	Situation im Judo .....	352
g.	Stellungnahme .....	352
F.	Aktuelle Überlegungen und Tendenzen .....	353
I.	Die aktuelle Diskussion um salary cap, benchmark und ein neues europaweites Lizenzierungsverfahren .....	353
II.	Verstärktes Nachwuchsendagement .....	357
<b>§ 6</b>	<b>Von der Konfrontation zur Kooperation – der „Kompromiss von Brüssel“ zwischen Europäischer Kommission und UEFA/ FIFA vom 5. März 2001 .....</b>	<b>359</b>
A.	Misstände im europäischen Fußball .....	359
B.	Initiative der EU – Vorwurf wettbewerbsrechtlicher Verstöße des Transfersystems und Aufforderung zu dessen baldiger Anpassung an gemeinschaftsrechtliche Vorgaben .....	360
C.	Einigung auf höchster Ebene: Überblick über die gefundenen Kompromisslösungen .....	369
D.	Postwendende Klage in Brüssel gegen das neue Transfersystem durch die internationale Spielergewerkschaft (Fifpro) und einzelne Fußballprofis .....	372
E.	Bewertung des „Kompromiss von Brüssel“ .....	374
F.	Erforderlichkeit von sportart-spezifischen Wirtschaftsverfassungen der Verbände .....	384
I.	Einleitung .....	384
II.	Der Ansatz Schäfers .....	386
III.	Stellungnahme .....	387

§ 7	<b>Die Dienstleistungsfreiheit, Art. 49 ff. EG</b> .....	391
A.	Einleitung.....	391
B.	Grundlegendes zur Dienstleistungsfreiheit des Art. 49 EG.....	392
C.	Persönlicher Geltungsbereich der Dienstleistungsfreiheit – Qualifikation von Profisportlern als Dienstleistungs-Erbringer im Sinne von Art. 49 EG.....	393
I.	Fehlen eines Abhängigkeitsverhältnisses zwischen Sportler und Verein.....	393
II.	Rechtsprechungslinie des EuGH.....	394
III.	Ergebnis.....	395
D.	Umfang der Dienstleistungsfreiheit – Frühzeitige Entwicklung vom Diskriminierungs- zum Beschränkungsverbot.....	396
I.	Aufenthalts- und Einreiserecht.....	396
II.	Recht auf gleiche Behandlung.....	396
III.	Art. 49 f. EG als allgemeines Beschränkungsverbot.....	396
IV.	Die Drittwirkung im Privatrechtsverkehr.....	397
E.	Der Fall Deliège – Zur Vereinbarkeit von Auswahlregeln der Sportverbände für internationale Turniere mit dem Gemeinschaftsrecht.....	398
I.	Reaktionen auf das Urteil im Schrifttum.....	400
II.	Eigene Stellungnahme.....	401
F.	Einzig eventuell verbleibende Ausnahmen vom Diskriminierungsverbot: Aufeinandertreffen von Nationalmannschaften im Mannschaftssport und Auswahlen von Einzelsportlern bei Europa- und Weltmeisterschaften sowie Olympischen Spielen.....	403
I.	Einleitung.....	403
II.	Rechtliche Grundlage in den Satzungswerken ausgewählter Sportverbände und ihre Folgen in der Praxis.....	404
a.	Mannschaftssportarten.....	404
1.	Fußball.....	404
2.	Handball.....	405
3.	Hockey.....	405
b.	Einzelsportarten.....	406
c.	Konsequenzen dieser Regeln für den einzelnen Sportler.....	406
III.	Die Rechtsprechungslinie des EuGH – Aussagen der Sporturteile zu den Ausnahmen vom Diskriminierungsverbot im Profisport.....	407
IV.	Zweifel an der Nicht-Wirtschaftlichkeit des Einsatzes in der Nationalmannschaft.....	409
V.	Sportausübung in Nationalmannschaften als Ausnahmetatbestand vom Diskriminierungsverbot – mögliche außervertragliche oder richterrechtliche Rechtfertigungsgründe für die Diskriminierung.....	414
a.	Überwiegen sportlicher Gründe.....	416
b.	Ausnahme aus der Natur der Sache.....	417

c.	Gewohnheitsrecht contra legem .....	419
d.	Test des interessierten Dritten .....	421
e.	Richterrechtlich geschaffene Ausnahme .....	421
f.	Stellungnahme unter besonderer Berücksichtigung der Ansätze bei Streinz und Fikentscher .....	422
g.	Ausweg für Individualsportler .....	432
<b>§ 8</b>	<b>Anknüpfen an die Aufenthaltsgenehmigung auf der Ebene der deutschen Bundesländer – Entwicklung von den ersten Beschlüssen der Innenminister- und Sportministerkonferenzen im Jahr 2000 bis zum status quo .....</b>	<b>435</b>
A.	Einleitung .....	435
B.	Bis Februar 2002 geltende Zulassungsvoraussetzungen für die Aufenthaltserlaubnis ausländischer Berufssportler und -trainer .....	436
C.	Die Beschlüsse der Sport- und Innenministerkonferenzen in den Jahren 2000/2001 und die Neuregelung der staatlichen Aufenthaltsgenehmigung für Sportler aus Nicht-EU-Staaten .....	438
I.	Der Gehaltsnachweis .....	445
II.	Die Vereinbarung mit dem Verein oder einer sonstigen Einrichtung .....	446
III.	Die fachliche Qualifikation als Berufssportler .....	447
IV.	Rechtsfolge: Behördliches Ermessen .....	448
D.	Stellungnahme .....	449
<b>§ 9</b>	<b>Schluss – Zusammenfassung der Ergebnisse .....</b>	<b>455</b>
	Anhang .....	463
	Literaturverzeichnis .....	479